

### Der Segelsport Groß-Hamburgs.

Es soll hier nicht über den Wert dieser Sportart des langen und breiten geschrieben werden, sondern darüber, wie im Laufe des Jahres, in dem das Adreßbuch seiner Bestimmung gemäß ausliegt, der Sport auf den Gewässern von Groß-Hamburg sich zeigen wird, damit auch dem etwas abseits Stehenden ein Bild gegeben wird.

Vorerst soll aber betont werden — das ist notwendig —, daß der Segelsport die einzige Sportart gewesen ist, die durch den Krieg aus einer glänzenden Höhe herabgestürzt wurde. Segeljachten von den großen Abmessungen der Vorkriegszeit gibt es nicht mehr. An jene Zeiten wundervoller Segelregatten auf der Unterelbe zu erinnern, wo sich die größten Rennfahrzeuge verschiedenster Nationen mit denen deutscher Herkunft im ersten Wettkampfe maßen, ist heute nicht mehr angebracht. Der deutsche Segelsport ist verfehmt bei den Feindbündmächten, nur die an der Ostsee liegenden Länder beginnen eine Ausnahme zu machen. Von ihnen muß Schweden aber besonders hervorgehoben werden, das sich seit 1923 auf der Kieler Förde ein Stelldichein mit uns Deutschen im Segelsport gibt. Diese Vereinsamung gab aber dem Sport einen besonderen Ansporn. Er hat, auf sich selbst gestellt, wieder an Bedeutung gewonnen. Zwar hat die Zahl der größeren Renn- und Kreuzerjachten abgenommen, da Deutschland arm geworden ist und größere Fahrzeuge wegen der bedeutenden Kosten sich vorläufig niemand mehr leisten kann. Dagegen ist die Zahl der kleineren Jachten ganz erheblich gewachsen. Ihr Rennwert ist bedeutend, und auf ihnen bildet sich der segelsportliche Nachwuchs bis zur höchsten Leistung.

Der am 4. Oktober 1925 in München abgehaltene Seglertag des Deutschen Segler-Verbandes, der die meisten und größten deutschen und österreichischen Segler-Vereinigungen in sich vereint, hat gerade den obwaltenden Verhältnissen Rechnung getragen und den kleineren Rennklassen besondere Bedeutung dadurch gegeben, daß er sich den Bauvorschriften, die die Schweden für ihre Schärenkreuzerklassen beschlossen haben, anpaßt. Dadurch wird der deutsche Segelsport auf eine breitere Grundlage gestellt, die es ihm ermöglicht, sich auch international zu betätigen, wenn auch die Feindbund-Staaten vorerst noch nicht mitmachen werden. Das Jahr 1926 wird also Segelregatten bringen, in denen sich wahrscheinlich Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland auf deutschen Gewässern betätigen können, und zwar innerhalb der 22-qm-, 30-qm- und 40-qm-Rennklassen.

Hamburg hat innerhalb der segelsportlichen Veranstaltungen eine besondere Stellung, da es dem Segelsport Gelegenheiten zur mannigfaltigsten Betätigung gibt. Auf seiner prächtigen Außenalster, die umrahmt von herrlichen Uferpartien ein ideales Gewässer für den Sport ist, werden im Frühjahr und Herbst die großen Segelregatten der Hamburger Segelvereinigungen abgehalten. Im Monat Mai veranstalten der Norddeutsche Regatta-Verein, der Hamburger Yacht-Club und der Hamburger Segel-Verein auf der Alster ihre Klassen-Wettfahrten, die am 1., 2., 8., 9., 13., 15. und 16. Mai 1926 beim Uhlenhorster Fährhaus ihren Start und das Ziel haben. Zwischen den in der Schwanenwik-Bucht, bei der Fontenay und beim Bootshaus am Ferdinandstor ausgelegten Bojen liegt die Bahn. Vom 7. bis 10. September 1926 hält dann der Hamburger Segel-Verein seine Pokalwettfahrten der 22-qm-Rennklasse ab. Diesen Regatten folgten dann am 11., 12., 18., 19., 25. und 26. September 1926 die Klassenwettfahrten der genannten Vereine.

Aber die Alster ist nicht allein das Revier des Hamburger Segelsports, der hier in der Hauptsache gewissermaßen seinen Rennbetrieb abwickelt. Der unterhalb Hamburgs sich mächtig erweiternde Stromlauf der Elbe gibt dem Segler die günstigsten Gelegenheiten, sich auf langer Fahrt bis nach Cuxhaven hinab und weiter auf die Nordsee hinaus nach Helgoland und den übrigen Nordseeinseln wagemutig zu tummeln. Als Basis für diesen in navigatorischer Beziehung besonders reizvollen Segelsport hat Hamburg in großzügigster Weise durch die Anlage des oberhalb Finkenwärder neben dem Köhlfließ liegenden Jachthafen Sorge getragen. Hier ist Platz für mehr als 300 Jachten geschaffen, die hier einen sicheren Liegeplatz gegen die Unbilden der Witterung haben. Für die Segler aber ist ein Seglerheim errichtet, das

praktisch für ihre Bedürfnisse ausgestattet ist und ihnen auch Wohngelegenheit gibt. Das Heim ist mit einer Gaststätte verbunden, das dem von anstrengender Segelreise Heimkehrenden Erquickung und Labung bietet. Vom Jachthafen aus finden die Elbregatten und die Geselligkeitsfahrten auf der Elbe statt. An ihnen sind nicht allein die drei großen oben genannten Segelvereinigungen beteiligt, auch die übrigen in den Elbuferorten ansässigen Segelvereine unternehmen vom Jachthafen aus ihre gemeinsamen Segelfahrten, so der Altonaer Yacht-Club, der Blankeneser Segel-Club, die Segler-Vereinigung Altona-Ovelgönne und die Segel-Vereinigung Nieder-Elbe.

Die großen unterelbischen Segelwettfahrten werden am 5. Juni 1926 vom Norddeutschen Regatta-Verein mit einer Regatta nach Cuxhaven eröffnet, der sich eine Wettfahrt am 6. Juni 1926 nach Helgoland anschließt. Diese Wettfahrt fällt in die sich großer Beliebtheit erfreuende Nordsee-Woche, an welcher der Weser Yacht-Club, der Kaiserliche Yacht-Club, der Norddeutsche Regatta-Verein und der Kieler Segel-Verein beteiligt sind. Am 6. Juni 1926 gibt der Norddeutsche Regatta-Verein mit seinen Jachten sich ein Stelldichein vor Helgoland. Nach einem Ruhetag findet dann am 8. Juni 1926 die gemeinsame Rund-Wettfahrt um Helgoland statt, worauf am 9. Juni 1926 die Jachten des Weser Yacht-Clubs nach der Weser und die Jachten der übrigen Vereine nach der Elbe zurücksegeln.

Der Blankeneser Segel-Club hat am 6. Juni 1926 seine bekannte Sandwettfahrt, die um die gegenüber Blankenese im Elbstrom liegenden Schweinsände herumführt. Am 11., 12. und 13. Juni 1926 hält der Club dann seine Verbands-Wettfahrten auf der Elbe ab, die bis nach Glückstadt hinab und von dort zurückführen. Eine weitere Regatta ist dann noch am 1. August 1926.

Vom 13. bis 15. August 1926 tummeln dann der Blankeneser Segel-Club und der Hamburger Segel-Verein ihre Jachten in gemeinsamer Wettfahrt vom Jachthafen elbabwärts bis nach Brunshausen und zurück nach Schulau. Am folgenden Tage segeln der Norddeutsche Regatta-Verein und der Hamburger Yacht-Club von Schulau bis nach Glückstadt elbabwärts. Die Rückfahrt von Glückstadt zum Jachthafen vollzieht sich dann unter dem Stander des Altonaer Yacht-Clubs und der Segel-Vereinigung Niederelbe.

Der idyllisch gelegene Jachthafen, der im Sommer für weitere Kreise ein beliebter Ausflugsort ist, wird bequem durch die von den St.-Pauli-Landungsbrücken stündlich nach Finkenwärder abfahrenden grünen Dampfern der Hafen-Dampfschiffahrts A.G. erreicht.

### Hamburgs Ruderei.

Wie alle Sportzweige hat sich auch die Ruderei in Hamburg nach dem Kriege ganz außerordentlich, sowohl was die Zahl der Mitglieder, als auch die Einrichtungen der Klubs, Anzahl der Boote, Technik, Ausbau der Bootshäuser, Kampfegeist betrifft, entwickelt.

Die Bootshäuser unserer Hamburger Rudervereine liegen an den schönsten Stellen der Außenalster. In der Uhlenhorst sind die Germanen, am Ferdinandstor die Allemannen und die Hanseaten. Auf der Harvestehuder Seite an der Lombardsbrücke die Favoriten und anschließend der Hamburger Ruder-Club. Die Ruder-Gesellschaft „Die Wikinger“ hat ihr Bootshaus an der Oberelbe bei Hoopte und benutzt in der Hauptsache das Bootshaus des Allgemeinen Alster-Clubs in Entenwärder.

Der Allgemeine Alster-Club hat zur Hebung der Schüler-Ruderei das Bootshaus der früheren Gefraha-Werft in der Kanalstraße erworben und dort einen gut organisierten Sportbetrieb eingerichtet.

Dem Alter nach gruppiert marschiert Der Hamburger Ruder-Club, der im Jahre 1926 auf sein 90jähriges Bestehen zurückblickt, voran. Er hat heute 350 Mitglieder. Dann kommt der Germania-Ruder-Club, welcher auch schon 73 Jahre alt ist und 600 Mitglieder hat. Dann der R. C. Favorite-Harmonia, welcher vor zwei Jahren sein 70jähriges Bestehen feierte, mit fast 1000 Mitgliedern. Ihm folgt der Ruder-Club Alleania von 1866, der Anfang des Jahres 1926 sein 60jähriges Bestehen feiert, mit 900 Mitgliedern. Die

eilliches  
n Flug-  
krecht  
Rücken-  
(Unter-  
Boden-  
liegend  
ses von  
nahen

haben  
eran-  
und in  
zur, im  
egend  
en dem  
stellen,  
sonders  
lie aus  
ug ein-  
Maße

it dem  
slande  
öberem  
e Flug-  
ährend  
gen an  
en sich  
o, die  
ingen

sbil-  
f einer  
schule  
b. H.  
nächst  
räftung  
Kosten  
h auf  
Flug-  
in A  
ungen,  
n und  
werbs-  
besitz  
Luft-

Weiter-  
stehen  
tlast,  
n der  
rdpol

tung  
n, an  
förde-  
das  
pbare  
stellt  
lleren  
ver-  
nen,  
nicht

Flug-  
, und  
g ge-  
den  
kon-  
die  
Flug-  
i in  
tlich  
und